

## «Dank den Kindern vergesse ich an schlechten Tagen meine Sorgen»

Von Ramona Kobe

Ramona Derrer beobachtet, unterstützt und fördert Kinder als Kita-Betreuerin Tag für Tag. Am Samstag waren aber für einmal alle Augen auf sie gerichtet, als sich die 22-jährige Dielsdorferin an der regionalen Berufsmeisterschaft FaBest mit 15 anderen Betreuungsprofis gemessen hat.

**Dielsdorf** «Darf ich mich zu Ihnen setzen?», fragt Ramona Derrer einen betagten Herrn, der in seinem Zimmer ein Kreuzworträtsellöst und sich über eine andere Bewohnerin des Altersheims aufregt. Aufmerksam hört sie ihm zu, zeigt Mitgefühl und Verständnis. Eine Situation, die für die 22-Jährige neu ist. Normalerweise arbeitet sie mit Kleinkindern. Nicht so am letzten Samstag in Zürich. An der regionalen Berufsmeisterschaft der Fachfrauen und -männer Betreuung sind 15 Kandidatinnen und ein Kandidat aus verschiedenen sozialen Bereichen gegeneinander angetreten und haben anhand von drei Aufgaben einen Einblick in ihre beruflichen Herausforderungen gegeben. Teamfähigkeit, spontanes Handeln sowie professionelle Kommunikation sind nur drei der Fähigkeiten, die die Teilnehmenden vor Publikum zu beweisen hatten.

**«Wir machen viel mehr, als nur auf Kinder aufzupassen»**

Ramona arbeitet als Betreuerin in der Kinderkrippe Zauberburg in Zü-



Kita-Betreuerin Ramona Derrer musste sich am Wettbewerb FaBest auch um betagte Menschen kümmern.

Ramona Kobe

rich, wo sie Kinder zwischen drei Monaten und fünf Jahren betreut. Entsprechend schwer fiel ihr die Aufgabe, als sie während exakt drei Minuten auf die Probleme des pflegebedürftigen Mannes – gespielt von einem Schauspieler – eingehen musste. «Ich war ziemlich enttäuscht von meiner Leistung», sagte sie im Anschluss. Wesentlich bes-

ser lief dafür die erste Aufgabe, die Präsentation einer betreuten Person aus dem eigenen Arbeitsumfeld mit anschließendem Standortgespräch. Mit solchen ist Ramona vertraut, denn diese gehören neben Kochen, Putzen und Spielen zu ihren täglichen Arbeiten in der Kita. «Es steckt so viel mehr hinter unserem Beruf, als nur auf die Kinder

aufzupassen», erklärt sie ihren Gefallen an der Tätigkeit. In den vier Jahren, in denen die Kinder bei ihnen sind, würden sie am meisten Fortschritte machen. Deshalb sei es auch so wichtig, wie man mit ihnen umgehe, weil man sie in diesem Alter beeinflusse. Und sie ergänzt: «Kinder geben mir viel zurück. Gerade an schlechten Tagen vergesse

ich bei der Arbeit oft, dass es mir eigentlich nicht so gut geht», sagt Ramona Derrer.

**Eine Erfahrung, die sie nicht missen möchte**

Dabei wollte die Dielsdorferin ursprünglich eine kaufmännische Ausbildung machen. Noch während ihrem einjährigen Sprachaufenthalt in England nach der Sekundarschule musste sie eine Lehrstelle suchen. «Als ich keine KV-Stelle fand, musste ich auf die Schnelle etwas anderes finden.» Weil auch ihre Mutter früher als Kinderbetreuerin arbeitete, kam sie schliesslich zum Entschluss, diesem Beruf eine Chance zu geben. Es gefiel ihr im Kinderhaus Bilderbrunnen so gut, dass sie ihre Lehre gleich dort absolvierte und vor einhalb Jahren erfolgreich abschloss. Heute kann Ramona überzeugt sagen, ihren Traumjob gefunden zu haben. Bald möchte sie sich zur Sozialpädagogin weiterbilden lassen, um nicht nur Kinder, sondern auch andere Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. «An der Berufsmeisterschaft konnte ich in andere Berufsfelder reinschnuppern und sehen, wie man dort handeln muss.» Nur schon deshalb habe sich eine Teilnahme gelohnt. «Es war eine lässige Erfahrung», sagte Ramona nach dem Wettkampf zufrieden, auch wenn es für sie nicht unter die Top Vier gereicht hat, die nächstes Jahr am schweizweiten Finale ihr Können noch einmal unter Beweis stellen dürfen.